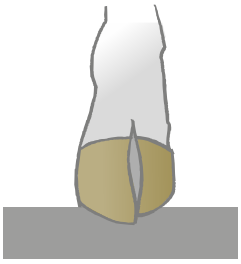
Die Außenklaue muss entlastet werden!

Rinder sind Weichbodengänger. Es spricht für sich, dass bei Milchvieh druckbedingte Klauenerkrankungen eine wichtige Rolle spielen (z.B. Sohlengeschwür, Doppelsohle, Weiße-Linie-Erkrankung). Dass Kühe mit hartem Boden nicht gut zurechtkommen, hat anatomische Gründe.

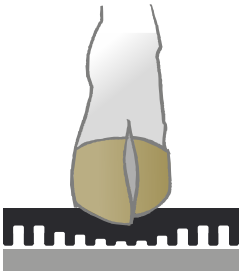
Längenunterschied Innen- und Außenklaue

Die Außenklaue ist von Natur aus etwa 2 - 3 mm länger – daher fußt die Kuh zuerst mit der Außenklaue. Auf hartem Boden muss diese Außenklaue die Belastungsspitze des gesamten Körpergewichtes alleine tragen. Die unnatürlich **starke Druckbelastung auf kleiner Fläche** erhöht das Risiko für mechanisch-traumatische Klauenerkrankungen. Zu 80 % sind die hinteren Außenklauen betroffen, was auf eine **Überlastung als Hauptursache** hinweist.



Lastverteilung durch weichen Boden

Auf weichem Boden kann die **Außenklaue einsinken**, dadurch verteilt sich die Körperlast auf die gesamte Grundfläche von Außen- und Innenklaue. Dies **vermeidet Überbelastung** und gleicht geringfügige Fehlstellungen der Klaue aus. Die Durchblutung und Nährstoffversorgung verbessert sich, weil die Kühe aktiver sind. Dies verbessert die Qualität des nachwachsenden Klauenhornes – und macht es widerstandsfähiger gegen mechanische und bakterielle Einflüsse.



KRAIBURG Gummiauflagen entlasten die Klaue

Druckmessungen der Universität Leipzig an der Rinderklaue zeigen: Druckspitzen werden auf Gummi im Vergleich zu Beton entschärft und es kommt zu einer besseren Druckverteilung – dies ist mit dem Effekt auf der Weide vergleichbar.

Oehme et al., 2018

Die genauen Quellenangaben erhalten Sie auf Anfrage.
Rechtsgrundlage ist die deutsche Version des Dokuments.